

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ADMINISTRATIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Do
Č. 109-4/1353
Přílohy 1 listů

9 listů

9. 8. 2009 Svět

Krab. 81.

ST S

IV. M - 242 / 42.

IV. M - 245 / 42.

IV. M - 247 / 42.

Prag, 13. August 1943.

W/M

1. Fed-pöcher
14. AUG. 1943

An den
Herrn Staatssekretär
W-Obergruppenführer Frank.

78617

Betr.: Verlagerungsantrag des Reichsnährstandsverlages
Berlin.

Anl.: 2.

Zu dem am 9.8.43 von W-Standartenführer Schulze an den Reichsprotector gerichteten Schreiben hat der Leiter der Zweigniederlassung Prag des Reichsnährstandsverlages Pg. Damm auf meine Aufforderung hin am 12.8. noch eine nähere Erklärung abgegeben. Beide Schreiben liegen bei. Auf Grund einer Absprache mit W-Obersturmbannführer Dr. Gies habe ich am 13.8. Herrn Damm telefonisch mitgeteilt, dass der Herr Staatssekretär alle ähnlichen Anträge aus politischen Gründen ablehnt und daher mit einer Genehmigung der beantragten Verlagerung nach Königgrätz nicht gerechnet werden könne. Als Begründung habe ich die Formulierung verwendet, die in dem Schreiben des Obergruppenführers an Frau Scholz-Klink enthalten ist. Herr Damm hat diese Entscheidung zur Kenntnis genommen und will sie an den Reichsnährstandsverlag Berlin weitergeben. Damm bemerkte lediglich, dass der Reichsnährstandsverlag weiterhin grosses Interesse daran habe, in erheblichem Umfange Buchdruckaufträge in die Novina-Betriebe im Protektorat zu verlagern. Dieser Vorgang würde sich im Rahmen des bisherigen Verlagerungsverfahrens halten, bei dem die Papierzuteilung nicht aus dem Protektorat erfolgt. Ich habe erklärt, dass hiergegen nichts einzuwenden ist, solange das Vorrecht der protektoratsinternen Druckaufträge eindeutig gewahrt bleibt.

REICHSNÄHRSTANDSVERLAG

G. M. B. H.

Zweigniederlassung Böhmen-Mähren, Prag II, Florenzgasse 13

Postsparkassen-Konto: Prag 64979

Fernruf: 27974



Filialeitung

Herrn

SS-Obersturmbannführer Wolf
Leiter der Sonderabteilung
Kulturpolitik

Prag IV
Czernin-Palais

SONDERABTEILUNG KULTURPOLITIK
Prag II, Florenzgasse 13
12 VIII 1943
Anlage A. Z. IV.



78616

Handwritten notes:
Auf Grund Besprechung mit H. S. ...
Ihre Zeichen ...
Ihre Nachricht vom ...
Unser Zeichen ...

Ihre Zeichen
Betr.

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen / Sch.

Prag II, Florenzgasse 13, den 12.8.1943

Sehr geehrter Herr Obersturmbannführer Wolf!

Bezugnehmend auf das heutige Telefongespräch zwischen Ihnen und dem Unterzeichneten und in Ergänzung des Antrages des Reichsnährstandsverlages an den Herrn Staatssekretär Frank teilen wir Ihnen folgendes mit:

Nach Königgrätz, das uns nach unserer Prüfung als der für uns geeignetste Ort erscheint, da er gute Bahnverbindungen nach Prag, Breslau und Berlin hat, würden folgende Abteilungen des Reichsnährstandsverlages, Berlin, verlegt werden: die Abteilungen Buchherstellung, Buchvertrieb, Formularevertrieb und die Versandabteilung. Die Jahresproduktion des Reichsnährstandsverlages an Büchern und Formularen würde dadurch ebenfalls von Berlin ins Protektorat verlegt werden. Die Produktion umfasst im Jahre durchschnittlich 80 landwirtschaftliche Fachbücher mit einer durchschnittlichen Auflage von 5000 Stück, also insgesamt ca. 400 000 Bände. Dazu kommen noch 5 Millionen Formulare, die von den Dienststellen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsnährstandes sowie von den Landesbauernschaften und den Fachorganisationen des Reichsnährstandes benötigt werden. Diese Produktion könnte nach unserer Prüfung und

2a

nach Rücksprache mit Herrn Generaldirektor Rudl von der Novina mit ihren 6 Titulalen und vom Orbis-verlag hergestellt werden, ohne dass die laufenden Aufträge, die die Druckereien von anderen Verlagen oder Unternehmungen bekommen, davon berührt werden. Das Papier für diese Produktion erhalten wir aus dem Papierkontingent des Reiches.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Angaben genügen und bringen nochmals zum Ausdruck, dass wir sehr dankbar wären, wenn der Antrag unserer Zentrale an Herrn Staatssekretär Frank baldmöglichst genehmigt werden könnte, damit wir die vorbereitenden Arbeiten der Umsiedlung in Angriff nehmen können. In Königgrätz hat der Unterzeichnete bereits mit Herrn Bürgermeister Heger verhandelt, der sich bereit erklärt hat, als Büroräume für die oben genannten Abteilungen zwei ehemalige Sokolhallen zur Verfügung zu stellen.

Heil Hitler!

REICHSMÄHRERSTANDSVERLAG g.M.B.H.
Zweigniederlassung Böhmen/Mähren

REICHSNÄHRSTANDSVERLAG

G. M. B. H.

Berlin N 4, Linienstraße 139-140 · Fernruf: Sammelnummer 41 66 51



3

An den

Reichsprotector für Böhmen und Mähren
z.Hd. von Herrn Staatssekretär
SS-Obergruppenführer F r a n k

P r a g ,

Burg.

Der Verlagsleiter
und Vorsitz der Geschäftsführung

Berlin N.4, den 9. August 1943.

Hochverehrter Herr Staatssekretär!

Die zeitige Lage in Berlin dürfte Ihnen bekannt sein. In Rücksicht darauf, daß der Reichsnährstandsverlag ausschließlich für die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion, Marktbelieferung und Marktregelung arbeitet, legt Herr Staatssekretär Backe größten Wert darauf, daß der Verlag unter allen Umständen aktionsfähig erhalten bleibt. Während wir für den Zeitschriftenverlag im wesentlichen außerhalb Berlins bereits geeignete Möglichkeiten der Fortführung der Arbeiten gefunden haben, ist die Unterbringung von Buchherstellung, Buchverlag und Buchvertrieb mit einem Personalbestand von 30 bis 40 noch offen. Der Leiter unserer Zweigniederlassung in Prag hat dieserhalb bereits mit Obersturmbannführer Wolf und Oberregierungsrat Zankl Fühlung genommen, und es hat sich daraus die Möglichkeit ergeben, bei einer der Novina-Druckereien außerhalb Prags, in erster Linie wohl in Königgrätz, den genannten Teil unseres Verlages unterzubringen.

Ich bitte gehorsamst, den außerordentlichen Schwierigkeiten Rechnung tragen und Ihre Zustimmung erteilen zu wollen, daß die genannten dringenden Arbeiten unseres Verlages im Protektorat, und zwar in Königgrätz bzw. Jungbunzlau, Prerau, Deutsch Brod und Strakonitz, durchgeführt werden können.

4

Rudl läßt Ihnen folgendes ausrichten:
Gestern Abend hat Herr Rudl mit den Herren
vom Reichsnährstand gesprochen. Sie haben
ihren Wunsche nach einer Beteiligung im
Novina-Konzern fallen gelassen und haben
heute Vormittag unmittelbar mit Herrn Zankl
verhandelt.

11.9.1942.

Inland

auf Genehmigung der Dienstreise

Beginn und
Dauer der
Dienstreise

21. 9. 1944 ...

Abruf

Erhebung

Anschluß

Budapest

In Bilfällen ...

... (englisch)

Gemeinsame Dienstreise

Nach Mittheilung des ...
Vergütungsausschusses

am 18. September 1944

Einverstanden:

Referatsleiter.

Deutsche Staatsminister
Böhmen und Mähren

V. 144

Regierung

Verte

969-11-245/42

5a

7. 44. 0. Freitag
gegen Einlage von ...
1/2 ...

SD-Verwaltung	Hof
3958	22. MAZ 1944
<i>W. W.</i>	Verwaltungs

L. 24/13

Prag.

Prag, den 30.3.44.

Urschriftlich an den

Chef des Ministeramts des Deutschen Staatsministeriums
für Böhmen und Mähren

Stabschef Ministerialrat Dr. G i e s

Prag

nach Kenntnisnahme und Auswertung zurückgesandt.

i. g. W. W. W.
Stabschef

Prag, den 29. Februar 1944.

Zu: V 1 - 1430/44

Betr.: Kompensationsgeschäft Protektorat-Ungarn.

2. MRZ 1944

An

SS-Obergruppenführer Staatsminister F. r. a. n. k

über

den Herrn Abteilungsleiter V

Eingegangen beim 1. III. 1944

Abteilungsleiter V

Die Federführung bei diesem Geschäft steht nach einer Entscheidung des Herrn Abteilungsleiters V vom 13. Oktober 1942 dem Generalreferat Wirtschaft zu; jedoch liegt das Schwergewicht für die Einfuhr der ungarischen Gegenwaren bei der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft, die nach einer internen Absprache an den Gegenlieferungen mit 2/3 beteiligt ist.

Die Böhmischo-mährische Ein- und Ausfuhrstelle für Erzeugnisse der Ernährungs- und Landwirtschaft hatte kürzlich den für die Bewilligung der ungarischen Gegenlieferungen massgebenden Abteilungsleiter im Kgl. Ung. Aussenhandelsamt, Dir. Dr. Orosz, zu Besprechungen der restlichen ungarischen Gegenlieferungen auf dem Ernährungssektor nach Prag zu kommen, da auch hier einmal verhandelt werden muss, die deutschen Herren zur Zeit nicht abkömmlich sind. Diese Aufforderung kommt nicht vom Deutschen Staatsministerium, sondern von der BMEA. ergangene Auffassung der beiderseitigen amtlichen Stellen dieses Geschäft, das bereits über 10 Jahren läuft, keinen offiziellen Charakter tragen soll.

Das Geschäft hat einen Gesamtumfang von 140.000.000 K: Vom Protektorat aus werden 400.000 t Koks geliefert, den die Ungarn zu 50% im Clearing und -entgegenkommenderweise- zu 50% in ungarischen Waren (Trockengemüse, Knoblauch, Zwiebeln, Samen, Wein, Obst-Pulpe, Schnittholz, Medikamente, Zirokstroh, sowie Besen, Bürsten und Strohgeflecht) bezahlen.

Ausser Dir. Dr. Orosz werden noch 2 Direktoren der Ung. Kohlen-Handels- und 3 Direktoren der Ung. Banken, welche die Abwicklung des Geschäftes vornehmen, Direktoren der Ung. Koksabnehmerfirmen, sowie der Leiter der Firma Onnipol in Budapest nach Prag kommen. Die Vertreter der ungarischen Kohlenwirtschaft wollen anschliessend noch zu Besprechungen nach Mähr. Ostrava fahren.

Es sind folgende Veranstaltungen geplant:

Donnerstag, den 2. März 1944: abends Theaterbesuch

Freitag, den 3. März 1944: Mittagessen im Hotel Esplanade von der Kohlen- und Kokshandels A.G., Prag.

Abendessen im Hotel Esplanade von der Böhmischo-mährischen Ein- und Ausfuhrstelle.

Ausserdem soll Dir. Dr. F. r. a. n. k. von der Firma Onnipol, Prag, beabsichtigen die ungarischen Gäste zu einem Essen einzuladen.

Der Deutsche Regierungsausschuss für Ungarn, der z.Zt. in Wien tagt, wurde heute fernmündlich gebeten, bei der ungarischen Seite festzustellen, ob das Koks-kompensationsgeschäft über den 31. März 1944 weiter geführt werden kann.

Demmer

Dr. BERNHARD ADOLF
Generaldirektor des Vereines für chemische
und metallurgische Produktion

Ar. 1525/42

18.9. 1942. *M*
PRAG, den
Stephansgasse 28 - Tel. 23344

Herrn
Ministerialrat Dr. Gies
Prag IV.
Czeminpalais.



Lieber Parteigenosse Gies!

Ich danke Dir bestens für die Aufmerksamkeit,
mit welcher Du die in der "Wirtschaft" veröffentlichten
Abhandlungen verfolgst und teile Dir mit, dass ich Herrn
Schriftleiter Bös unverzüglich auf die Darstellung der
Interessen des Juden Louis Hagen aufmerksam gemacht habe.

Heil Hitler!
Dein

s. a. d.
1. 22/9.42

St. G.-IV-M-247/42

Dr.Gies.

, den 9. September 1942.

1.) An Herrn
Generaldirektor Dr. Adolf,
Prag III,
Wallensteingasse 6.

Lieber Adolf !

Bei der Durchsicht der "Wirtschaft" vom 5. d.Mts. finde ich den Artikel "Bankhäuser in Köln". So erfreulich es ist, daß die "Wirtschaft" sich mit Bankunternehmen meiner Vaterstadt befaßt, so hat mich die Unkenntnis über die Person von Louis Hagen leicht erschüttert. Hagen war ein Pfundjude und mit Oberbürgermeister Adenauer liiert. Im Jahre 1923 plädierte Hagen für die Errichtung der Rheinischen Notenbank. Er sah darin die Möglichkeit eines wirtschaftlichen Kompromisses zwischen den deutschen und den französischen Interessen. Wäre die Notenbank verwirklicht worden, so würde der Separatismus zugunsten der französischen Pläne in nachhaltigster Form unterstützt worden sein. Dies zu Deiner Kenntnis !
Herzlichst und auf baldiges Wiedersehen

Heil Hitler !
Dein

2.) Z.d.A.

Bankhäuser in Köln

Mit nachfolgendem Aufsatz wird die Betrachtung über die privaten Bankhäuser im Reich (bisher in den Folgen der „Wirtschaft“ Nr. 13, 18, 23 und 27) fortgesetzt.

Zu deutschen Privatbankfirmen mit einer alten Tradition gehört auch das Bankhaus Pferdenges & Co. in Köln, das diesen Namen allerdings erst seit dem Jahre 1938 führt. Hervorgegangen ist diese Firma aus dem 1789 in Bonn errichteten und seit 1801 in Köln geführten Bankhaus Sal. Oppenheim & Cie und aus dem früheren Bankhaus A. Levy, Köln, dessen letzter Inhaber der 1936 verstorbene Geheimrat Louis Hagen war. Die Bedeutung des Bankhauses Oppenheim für die gesamte deutsche Bankwirtschaft hatte ihre Basis in der führenden Stellung, die Köln seit Jahrhunderten im deutschen Wirtschaftsverkehr zukommt. Köln war schon immer ein wichtiger Handels-, Umschlags- und Stapelplatz am Rhein, eine der bedeutendsten Durchgangsstationen für den Ostwestverkehr, bot also alle Voraussetzungen für das Gedeihen eines privaten Bankhauses. Dort wurden auf finanziellem Gebiet Verbindungsleute zwischen den rheinischen Erzeugern und Händlern und den auswärtigen bzw. ausländischen Abnehmern oder Rohstofflieferanten usw. immer dringend benötigt. War dies der Ausgangspunkt des Kölner Bankhauses und spielen diese Aufgaben auch heute unter allerdings ganz anders gearteten Verhältnissen schon immer eine wichtige Rolle, so darf man bei einer Betrachtung der Geschichte des jetzigen Bankhauses Pferdenges nicht die große Rolle vergessen, die das Bankhaus in den vergangenen Jahrzehnten beim Aufbau und der Gründung der rheinisch-westfälischen Industrie gespielt hat. Im vergangenen Jahrhundert gewann das Bankhaus wichtige Beziehungen zum Kohlen- und Erzbau, zur Metallhüttenindustrie, zur Textil- und Zuckerindustrie, zum Maschinenbau und zu dem Transport- und Versicherungswesen, also zu allen wirtschaftlichen Gebieten, die in Westdeutschland eine wesentliche Rolle spielen. Neben diesen innerdeutschen Aufgaben wurde aber der Außenhandel und insbesondere die Finanzierung des Amerikageschäfts keineswegs vernachlässigt. Schon seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts widmete man sich der Vermittlung von internationalen Anleihegeschäften, sei es die Unterbringung von Auslandsanleihen in Deutsch-

land oder umgekehrt die Beschaffung von Auslandsanleihen für deutsche Unternehmen. Schätzt man das Eigenkapital der Bank für 1810 auf etwa 250.000 Thaler, so für 1875 auf viele Millionen Thaler, eine Entwicklung, die bis nach dem Weltkrieg anhielt. Mit dem schon erwähnten Bankhaus A. Levy bestanden zwar schon früher enge persönliche Beziehungen, doch wurde eine enge Interessengemeinschaft erst 1922, also in der Zeit, in der sich schon die Inflation zeigte, mit vollem Einsetzen jedes Hauses für das andere, abgeschlossen. Eine völlige Fusion der beiden Firmen kam erst 1936 zustande, und zwar nach dem Tode von Louis Hagen. Diese Fusion brachte dem Bankhaus Oppenheim zweifellos einen nicht unerheblichen Kundenzuwachs. Mit dieser Fusion kam ferner Bankier Dr. Robert Pferdenges, der lange Jahre den damals schon im Rahmen der Disconto-Gesellschaft (jetzt Deutsche Bank) geführten A. Schaffhausenschen Bankverein, eine der ältesten westdeutschen Großbanken, geleitet hatte und aus dieser Tätigkeit weitreichende Beziehungen in der westrheinish-westfälischen Industrie mitbrachte. Pferdenges war von dem verstorbenen Hagen zum Treuhänder des den Erben zufallenden Vermögens bestellt worden, eine Position, die nicht zuletzt durch die Stillhalteabkommen Deutschlands mit seinen ausländischen Gläubigern erforderlich wurde. Denn das Bankhaus A. Levy war bei der Heranführung von ausländischem Kapital für die deutsche Wirtschaft und die deutschen Kommunen — eine später allerdings in ihrer Auswirkung für die deutsche Volkswirtschaft sehr umstrittene Tätigkeit — nämlich im Wege des Selbsteintritts tätig gewesen. Es ist aber bei relativ starker Abwicklung der Stillhaltekonten in verhältnismäßig kurzer Zeit doch möglich gewesen, nicht nur die Teilhaberkonten der Hagenschen Erben, sondern auch deren Vermögensmasse in voller Höhe zu erhalten.

Ein Haus mit alter Geschichte ist das ebenfalls in Köln domizilierende Bankhaus J. H. Stein, das auch zurzeit noch von einem Inhaber dieses Namens, und zwar Generalkonsul Heinrich v. Stein, geführt wird. Auch diese Bank ist mit dem westdeutschen Wirtschaftsleben seit vielen Jahrzehnten aufs engste verflochten und spielt überhaupt in der deutschen Bankwelt eine bedeutende Rolle. Ebenso wie Pferdenges gehört auch sie dem sogenannten Preußenkonsortium für Anleihen usw. an. Mitinhaber des Bankhauses J. H. Stein ist Baron Kurt Frhr. v. Schroeder, eine Persönlichkeit, deren Stimme schon früher in Westdeutschland große Geltung hatte, die aber ganz besonders erst in den Jahren der Machtergreifung in den Vordergrund rückte. Gehört Kurt Frhr. v. Schroeder doch zu den Wirtschaftlern, die bereits vor der Machtergreifung die engsten Beziehungen zum Führer unterhielten, Baron v. Schroeder ist Leiter der Fachgruppe der deutschen Privatbankiers und Präsident der Industrie- und Handelskammer Köln. Er hat sich stets ganz besonders für die Wiedererstarbung des nach der Inflationszeit stark geschwächten deutschen Privatbankerstandes eingesetzt.

Die sich jetzt anbahnende wirtschaftliche Entwicklung in Westeuropa wird zu den traditionellen